

## Angaben zur Stellungnahme

**Thematik:**  
Strukturbericht

**Teilnehmerangaben:**  
Alternative Liste Zürich  
Molkenstrasse 21  
8004 Zürich

**Kontaktangaben:**  
Gesundheitsdirektion Kanton Zürich  
Amt für Gesundheit  
Stampfenbachstrasse 30  
8090 Zürich

E-Mail-Adresse: [spitalplanung@gd.zh.ch](mailto:spitalplanung@gd.zh.ch)  
Telefon: 043 259 24 19

**Teilnehmeridentifikation:**  
4594

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Strukturbericht B. Überblick über die Zürcher Spitalplanung	B 1. Bisherige Zürcher Spitalplanungen und Spitallisten	Die der Beurteilung zugrundeliegenden Überlegungen zur Zürcher Spitalplanung 2023 können rational nachvollzogen werden. Die AL hofft, dass sich die nun verwendete Datenbasis für die Nachfrageentwicklungsprognose bis 2032 als präziser erweisen wird als diejenige, welche zur Spitalplanung im 2012 führte.	Die Spitalplanung 2012 vom September 2011 erwies sich rückblickend nicht als besonders präzise. Sie rechnete bis 2020 - bei einer moderaten Zunahme der Patientenzahlen und dank einer Verkürzung der Aufenthaltsdauer - mit konstanten Pflegetagen. Als gegenläufige Tendenz zur Bevölkerungszunahme und Alterung rechnete die Gesundheitsdirektion damals mit dem medizinischen Fortschritt und mit einer positiven Wirkung durch die Einführung der Fallpauschalen. Sie rechnete insgesamt mit keinem zusätzlichen Kapazitätsbedarf für die Zürcher Spitäler. – Effektiv haben die Spitalaustritte seit 2010 um rund 7 Prozent zugenommen.
Strukturbericht C. Akutsomatik	C 1.3 Leistungsgruppen im Überblick	Die Aufnahme eines weiteren Geburtshauses in Winterthur sowie der Ausbau hebammengeleiteter Geburtshilfe an 9 Kliniken wird von der AL begrüsst. Die AL fordert, dass dies in Form eigener hebammengeleiteter Geburtsabteilungen umgesetzt wird.	Anders als beispielsweise in England, Skandinavien, Kanada oder Spanien, wo durch Hebammen geleitete Gebärdteilungen verbreitet sind, kennt man dieses bewährte und auch kostengünstige Prinzip in der Schweiz noch nicht. Es ist erwiesen, dass die durch Hebammen geleitete Schwangerschaftsbetreuung und Geburt, zu gleichwertigen Resultaten führt wie die konventionelle, ärztlich begleitete Geburt. Die Evaluationen dieser durch Hebammen geleiteten geburtschilflichen Modelle zeigen eine deutliche Reduktion von Interventionen und eine höhere mütterliche Zufriedenheit.
Allgemeine Rückmeldungen Allgemeine Rückmeldungen	Allgemeine Rückmeldungen	Die AL wünscht sich vom Regierungsrat, dass er sich nicht nur um die Planung stationärer Angebote kümmert sondern vermehrt auch in der Planung der ambulanten Gesundheitsversorgung aktiv wird.	Die AL erachtet die isolierte Planung von stationären Angeboten zwecks Sicherung der medizinischen Versorgung der Bevölkerung als unzureichend. Gerade angesichts der von verschiedenen Seiten geforderten Ambulantisierung medizinischer Interventionen braucht es dringend eine Planung und Koordination von nicht-stationären Angeboten. Im Wissen um die komplexe rechtliche, finanzielle und politische Situation der ambulanten Gesundheitsversorgung in unserem Land regt die AL den Regierungsrat dazu an, in dieser Hinsicht eine aktivere Rolle einzunehmen, damit er seine Aufgabe zur Sicherung des gesundheitlichen Wohlergehens der Bevölkerung tatsächlich – und nicht nur halbwegs – übernehmen kann.
Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 Akutsomatik Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 - Akutsomatik	Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 - Akutsomatik	Die AL fordert, dass der Kanton Im Rahmen der allgemein geforderten Ambulantisierung von Behandlungen und allfälligen Spitalschliessungen für eine Aufrechterhaltung oder sogar Stärkung der Grundversorgung - insbesondere in zentrumsfernen Regionen - sorgt. Dabei sollen ambulante integrierte Versorgungszentren primär durch die öffentliche Hand aufgebaut und finanziert werden.	Entscheidend ist, dass der Kanton dafür sorgt, dass auch in zentrumsfernen Regionen ohne «eigenem» bzw. mit geschlossenem Spital (Affoltern a.A.) die Grundversorgung der Bevölkerung sichergestellt wird. Beim Aufbau allfälliger ambulanter interdisziplinärer Versorgungszentren ist darauf zu achten, dass solche Zentren bevorzugt durch die öffentliche Hand aufgebaut und finanziert werden. Es ist unbedingt zu vermeiden, dass branchenfremde Investor:innen solche Zentren aufkaufen oder selber errichten. Der Abfluss von Geldern aus der OKP in die Taschen externer Investor:innen entzieht dem Gesundheitssystem notwendige Finanzen, was in der OKP wiederum zu weiteren Prämien erhöhungen führen wird. Prämien gelder aus der OKP müssen zwingend im Gesundheitssystem verbleiben!
Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 Akutsomatik Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 - Akutsomatik	Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 - Akutsomatik	Die AL steht der Erteilung von Leistungsaufträgen an die Klinik Hirslanden AG sehr kritisch gegenüber.	Die Daten belegen, dass sich dieses Spital unterproportional an der Notfall- und Grundversorgung der Bevölkerung beteiligt. Dennoch werden hier Gewinne nicht nur im Bereich der Spitalzusatzversicherung, sondern auch auf Kosten der OKP gemacht und damit über den Mutterkonzern Mediclinic International weltweit Dividenden an die Aktionär:innen ausgeschüttet. Die Mitfinanzierung von privaten Unternehmen müsste daher unseres Erachtens zwingend an quantitative und qualitative Kriterien gebunden werden.

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 Akutsomatik Leistungsspezifische Anforderungen Akutsomatik	Leistungsspezifische Anforderungen Akutsomatik	Die AL fordert dass der Kanton bei der Erfassung von Fallzahlen Kontrollmechanismen einführt, welche eine mögliche punktuelle Überversorgung verhindern können.	Die Berücksichtigung von Fallzahlen bei der Zuteilung von Leistungsaufträgen ist grundsätzlich zwar sowohl bezüglich Leistungsqualität wie auch Fallkosten zu begrüssen. Allerdings besteht dabei stets auch die latente Gefahr bzw. ein Anreiz zu einer punktuellen Überversorgung, um die erforderlichen Fallzahlen überhaupt erreichen und damit einen Leistungsauftrag bekommen zu können. Auch diesbezüglich sollten vom Kanton Kontrollmechanismen eingeführt werden, analog der geforderten Kontrollmechanismen, welche eine Überversorgung durch Belegärzt:innen verhindern sollen.
Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 Akutsomatik Leistungsspezifische Anforderungen Akutsomatik	GEBH/GEBS/GEB Geburtshilfe	Die AL verlangt, dass der Leistungsauftrag für die Geburtshilfe an die Klinik Hirslanden überprüft wird.	Die Tatsache, dass die Klinik Hirslanden nicht dazu bereit ist, die hebammengeleitete Geburt zu fördern, lässt vermuten, dass hier in erste Linie monetäre Anreize (keine Abrechnung von Arzthonoraren) bestehen, sich dieser zukunftsweisenden Tendenz nicht anzuschliessen.
Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 Psychiatrie Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 - Psychiatrie	Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 - Psychiatrie	Die AL wertet es als positiv, dass die zukünftige Spitalplanung die aktuelle psychiatrische Unterversorgung anerkennt und das stationäre Angebot – insbesondere im Kinder- und Jugendbereich – vergrössert.	Die derzeitige psychiatrische Unterversorgung - insbesondere auch im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie - ist evident. Die Wartelisten für eine adäquate Behandlung sprechen eine deutliche Sprache.
Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 Psychiatrie Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 - Psychiatrie	Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 - Psychiatrie	Die AL befürchtet, dass der effektive Bedarf an psychiatrischen stationären Therapieplätzen in der Spitalplanung 2023 unterschätzt worden ist.	Die AL schätzt die Tatsache kritisch ein, dass bei den Prognosen nur die Zahlen tatsächlich stattgefundener Hospitalisationen unter Ausblendung von Wartelisten berücksichtigt wurden. Dies führt wahrscheinlich zu einer Unterschätzung des aktuellen Mangels bzw. des künftigen Bedarfs an stationären Therapieplätzen. Auch die erwähnte «Ambulantisierung» (bis zu 20% der stationären Fälle) wird überschätzt, da ohne den Aufbau der entsprechenden ambulanten Infrastruktur (Ambulatorien und Tageskliniken) diese Umlagerung nicht vollumfänglich stattfinden kann. Mehr noch: Der Mangel einer effizienten ambulanten Versorgung, die nicht nur im Notfall, sondern auch kurzfristig reagieren kann, dürfte den Druck auf die stationären Institutionen erhöhen.
Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 Psychiatrie Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 - Psychiatrie	Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 - Psychiatrie	Die AL fordert den Regierungsrat auf, die Erstellung einer neuen öffentlichen psychiatrischen Klinik im Bereich Zürich Oberland zu prüfen.	Die AL teilt die Auffassung der Gesundheitsdirektion, dass das Oberland psychiatrisch komplett unterversorgt ist. Ein neues öffentliches psychiatrisches Spital (beispielsweise in Uster oder Wetzikon) wäre jedoch nützlicher als die Übertragung der psychiatrischen Grundversorgung an Privatanbieter:innen wie die Clenia-Gruppe oder die Privatklinik Hohenegg. Auch die Tatsache, dass der Kanton Zürich – vor allem im Kinder- und Jugendbereich – nach wie vor Patient:innen in teilweise entlegene ausserkantonale Gegenden verlegen muss, zeigt auf, wie gross ganz generell die Versorgungslücke innerhalb des Kantons ist. Das ist umso problematischer, als in der psychiatrischen Fachwelt den Konsens besteht, dass die „Wohnortsnahe“ zum psychiatrischen Angebot zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren zählt.

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 Psychiatrie Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 - Psychiatrie	Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 - Psychiatrie	Die AL empfiehlt dringend die Organisation der sexualtherapeutischen Versorgung (Leistungsgruppe SEXS) unter kompetenter Leitung auf rationaler, wissenschaftlicher Basis neu aufzugleisen.	Die Spitalplanung in der Psychiatrie hat ohne sexualtherapeutische Expertise stattgefunden. Dieses unverständliche Defizit zeigt sich beispielsweise in der konsequenten Verwendung falscher Bezeichnungen wie «Störungen im Zusammenhang mit der Sexualität», wo aus dem Zusammenhang klar wird, dass «Störungen im Zusammenhang mit dem Geschlecht / der Sexualität» gemeint sind. Ebenfalls fällt auf, dass hier – anders als bei allen anderen psychiatrischen Krankheitsformen – keine Prognosen erstellt worden sind. Das mag einerseits sinnvoll sein, da diese psychiatrischen Probleme kaum primär zu einer stationären Behandlung führen. Umgekehrt ist es aber so, dass jede Person ihr Geschlecht und ihre Sexualität mitnimmt, weshalb diese Querschnittsthemen proaktiv und permanent von den Institutionen gepflegt werden müssten. Die Auseinandersetzung innerhalb der Spitalplanung lässt allerdings daran zweifeln, dass die Kliniken (7 haben sich um diesen Bereich beworben) überhaupt über das notwendige Wissen verfügen. Es sei an dieser Stelle daran erinnert, dass diese Themen weder im Medizinstudium noch in der psychiatrischen Weiterbildung vertieft behandelt werden. Das verwundert auch nicht, verfügt doch die Universität seit Jahren über keine entsprechende (ordentliche oder ausserordentliche) Professur. Folglich ist die Häufigkeit von sexualtherapeutischen und/oder gendermedizinischen Zusatztiteln in den Klinikleitungen verschwindend klein. Dies führt dazu, dass die hier beworbenen Angebote – mit der einzelnen Ausnahme der Klinik für Konsiliarpsychiatrie (USZ) – nicht auf den Homepages dieser Institutionen erscheinen. Wie die Gesundheitsdirektion bei so viel nicht vorhandenem Wissen, Expertise und Qualifikationen Versorgungsaufträge verteilt, bleibt ihr Geheimnis.
Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 Psychiatrie Leistungsspezifische Anforderungen Psychiatrie	ABH1-3 Abhängigkeitserkrankungen	Die AL zweifelt die aktuelle Planung im Suchtbereich an.	Der aktuellen Unterversorgung geschuldet, erfahren auf der einen Seite manche Kliniken (wie z. B. die Suchtfachklinik Zürich) eine unspezifische Erweiterung des Behandlungsspektrums, welche durch bereits bestehende Institutionen (wie z. B. PUK Zürich) hätte übernommen werden können. Auf der anderen Seite fehlt es an spezifischen Suchtbehandlungsangeboten (wie z. B. kombinierte Trauma- und Suchttherapie; LGBTQ+-sensible Angebote), was gerade bei mehrfach stigmatisierten Gruppen, die kaum über eigene Ressourcen verfügen, eine signifikante Behandlungslücke hinterlässt. Analog zur Akutsomatik, wo ebenfalls eine Konzentration und Spezialisierung der Angebote angestrebt wird, wäre es notwendig, dass gerade die Psychiatrie und Psychotherapie aus dem „one fits all“-Konzept herausbricht.
Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 Psychiatrie Leistungsspezifische Anforderungen Psychiatrie	MUKI Mutter-Kind-Behandlungen	Die AL fordert den Ausbau des Angebotes an Mutter-Kind-Behandlungsplätzen auf zusätzliche Standorte im Kanton Zürich.	Die AL erachtet die Planung der Mutter-Kind-Angebote als völlig unzureichend. Diese spezifischen Therapieplätze müssen breiter angeboten werden und können nicht auf das eine Spital in Affoltern a.A. reduziert werden. Auch depressive Mütter im Oberland haben das Recht, sich behandeln zu lassen, ohne dass das ganze Familiensystem durch den ganzen Kanton reisen muss.

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 Rehabilitation Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 - Rehabilitation	Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 - Rehabilitation	Die AL begrüsst, dass in Hinblick auf den Bau mehrerer wohnortsnahe Reha-Rehabilitationszentren nicht alle ausserkantonalen Reha-Institutionen zugelassen werden. Auch hier sind wir jedoch der Meinung, dass für die Versorgung der Bevölkerung eine Koordination der Angebote anstelle deren Pseudowettbewerbs zielführender ist.	Gleichwohl betrachtet die AL auch im Bereich der Rehabilitation die Vergabe von Leistungsaufträgen an Kliniken, welche gewinnorientierten, teilweise ausländischen Holding-Strukturen gehören, als kritisch. Dies betrifft beispielsweise die VAMED Kliniken Dussnang, Zihlschlacht und Seewis (sowie die geplante Klinik in Winterthur). Auch im Fall von VAMED (zu 77% im Besitz von Fresenius) werden auf Kosten der prämiertenfinanzierten OKP Gewinne erwirtschaftet und an branchenfremde Aktionär:innen ausgeschüttet. Prämien gelder, welche dem Gesundheitssystem entzogen werden und durch Prämien erhöhungen kompensiert werden müssen!